

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: JHV 2018/Ehrungen	1-2
KFV: PSNV-Kfz	3
KFV: LEBE	3
KFV: JHV Kam.Hilfe	3
DFV: IF-Star	3
KJF OH: JHV SHJF	4
KFV: Frage FabrVO	5
KFV: Dienstjubiläen	5
LFV: LBM Radtke geehrt	5
KFV: Einsätze 02/2018	6
HFUK: Keine Lücke	7
HFUK: Beinabe-Unfall	7
KFV: Beförderungen	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**



Ehrungen auf der Jahreshauptversammlung des KFV OH in Stockelsdorf; v.l. BM Rolf Möller, HBM Heino Lafrenz, BM Uwe Saecker, HLM Jörg Renzow, HBM Andreas Maeke, HBM Udo Scholz, HBM Hans-Werner Landschoof, HBM Andree Bendrich, Herr Michael Henk, BM Axel Ehrich und Frau Brigitte Rahlf-Behrmann

(KFV OH/ Stockelsdorf) Die Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein war wiederum Gelegenheit zahlreiche verdiente Feuerwehrkameraden auszuzeichnen.

Mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold wurde HBM Udo Scholz (FF Heringsdorf) ausgezeichnet. HBM Udo Scholz trat 1980 in die Freiwillige Feuerwehr Heringsdorf ein.

Seine Einstellung zur Feuerwehr zeichnet ihn aus. Entweder richtig oder gar nicht; für Kamerad Udo Scholz gibt es nur richtig. Führende Positionen begannen wenig später. Zunächst als stellv. Gruppenführer, als stellv. Ortwehrrührer und schließlich als Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Heringsdorf und als Ortswehrrührer der Freiwilligen Feuerwehr Heringsdorf. Er engagiert sich in der Truppmann-Ausbildung und war federführend bei der Gründung der Jugendfeuerwehr Heringsdorf beteiligt. Er hat die Gabe, egal um was es geht, immer alles von allen Seiten zu betrachten um dann die richtigen Entscheidungen zu treffen. Kam. Scholz lebt für die Feuerwehr.

Ansichtssook

De Gripp hett sick in Düütschland överall utdehnt un hiertoland hett so mancheen in de Kniep seten. Dat wier dittur leger as de Johre vödem. Dat is so böös, dat Krankenhüüs bloots in Notlaagen opereeren künnt. De Füürwehrr hebbt Sott, dat för'n Insätz noch noog Lüüd dor sünd. Dat liggt seker uk doran, dat wi uk Fruuns in de Füürwehrr hebbt.

Denn, wat ist leger as een Gripp? De Mannsgripp. Dat blifft wiss een Geheemnis, worüm de desülvige Virus bi Fruuns blots Snoef utlöst un bi Mannslüüd een grusige Mannsgripp. Dat is nu nich so, dat bi Mannsfever bi 37 Graad oprunn ward. Ne veel leger, een gemeen Hoosten bringt 80 km/h tostann, een Mannshoosten is so flink as de Schall.

Wegen dat meen ick uk: Bit nüms seggen kann, worüm Dinosaurier doot bleven sünd, mutt man de Mannsgripp för vull nehmen.

Dat meent
Moschko jun.

**DEUTSCHE
FEUERWEHR-
EHRENMEDAILLE**

(KfV OH) Die **Deutsche Feuerwehr Ehrenmedaille** ist für verdiente Personen bestimmt, die sich auch außerhalb der Feuerwehren verdienender Form für die Feuerwehr einsetzen.

Ausgezeichnet wurden:

**Frau Bürgermeisterin Rahlf-
Behrmann**

Als Bürgermeisterin der Gemeinde Stockelsdorf ist sie seit 1998 auch verantwortlich für die Feuerwehren der Gemeinde. In ihrer Amtszeit hat sie sich stets und mit sehr viel Engagement für die Belange ihrer 11 Ortswehren, der Jugendfeuerwehr und des Feuerwehrmusikzuges eingesetzt. In ihrer Amtszeit realisierte sie den Neu- und Umbau diverser Feuerwehrhäuser, und erneuerte den Fahrzeugpark der Gemeindefeuerwehr fortwährend.

Herr Michael Henk

Als Ordnungsamtsleiter ist Herr Henk seit 2003 für die Belange des Feuerwehrwesens verantwortlich. In seiner Dienstzeit hat er stetig ein offenes Ohr für die Ortsfeuerwehren, Jugendfeuerwehr und den Feuerwehrmusikzug. Begleitet hat Herr Henk diverse Feuerwehrhaus Neu- und -umbauten, der Fahrzeugpark und die Ausstattung der Wehren wurden auf einem aktuellen und zeitgemäßen Stand gehalten. Michael Henk war stets mit beratender Stimme der Wegbegleiter seiner Feuerwehren. In seiner Dienstzeit wurde erstmalig ein Feuerwehrbedarfsplan für die Gemeinde Stockelsdorf erstellt.

(Auszug aus den Verleihungsanträgen)

Fortsetzung Seite 1: Jahreshauptversammlung 2018

Dt. Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber

HBM Heino Lafrenz

HBM Heino Lafrenz ist seit 1989 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Kam. Lafrenz war 4 Jahre Atemschutzgerätewart, anschließend über 10 Jahre Ortswehrführer seiner Heimatwehr Bisdorf-Hinrichsdorf. Seit 2009 bekleidet Heino Lafrenz das Amt des stv. Gemeindeführers der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Fehmarn. 2003 ist er der TEL des Kreises OH beigetreten, die er seit 2016 leitet. Kamerad Lafrenz ist einer der Feuerwehrkameraden mit ausgeprägter Fachkenntnis und erfüllt seine Aufgabe mit sehr grossem Engagement und Fleiss.

HBM Hans-Werner Landschoof

HBM Landschoof ist seit 1987 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. In der Feuerwehr Guttau war er als Gruppenführer und Ortswehrführer tätig, auf Ebene der Gemeinde Grömitz war er stellv. Gemeindeführer und auf Kreisebene als Kreisausbilder Truppführung tätig. Seit 2012 ist er Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Kellenhusen. Hans-Werner hat sich in seiner gesamten Amtszeit für eine gute Kameradschaft und der Gewinnung von neuen Kameraden erheblich eingesetzt.

BM Rolf Möller

BM Rolf Möller ist seit 1977 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Puttgarden-Todendorf und später der Freiwilligen Feuerwehr Bannesdorf. Während seiner aktiven Dienstzeit war er Gruppenführer, stellv. Ortswehrführer, Gemeindeführer der Feuerwehren der Gemeinde Bannesdorf und zuletzt bis 2017 für neun Jahre Ortswehrführer der FF Bannesdorf. Kam Möller hat mit seinem Wissen, seiner Einsatzbereitschaft und seinem persönlichen Engagement sehr für das Wohl der Einsatzkräfte und der Bevölkerung beigetragen.

HLM Jörg Renzow

HLM Jörg Renzow ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Curau. Seit 1984, also seit nunmehr 34 Jahren bekleidet er ohne Unterbrechung das Amt des stellvertretenden Ortswehrführers. In seiner Amtszeit als stellvertretender Ortswehrführer engagierte sich Kamerad Renzow insbesondere für die Bereitschaft seiner Heimatwehr zur Abnahme der Leistungsbewertungen bis hin zum Roten Hahn der Stufe 5. Mit seiner stets kompetenten Art hat er seine Heimatfeuerwehr im besonderen Maße mit geformt.

Dt. Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze

BM Axel Ehrich

Kamerad BM Axel Ehrich ist seit 1978 Mitglied der FF Altratjensdorf. In seiner Heimatwehr bekleidet er die Ämter Gruppenführung, stellv. Ortswehrführung und schließlich 12 Jahre Ortswehrführer. 2017 wurde Kamerad Ehrich zum stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Riepsdorf gewählt.

Kamerad Axel Ehrich ist seit über 30 Jahren in Führungspositionen der FF Altratjensdorf tätig und hat sich die Achtung seiner Kameradinnen und Kameraden erworben.

HBM Andree Bendrich

HBM Andree Bendrich trat 1997 in die Kreuzfelder Feuerwehr ein und wurde bereits im Jahr 2000 zum Ortswehrführer gewählt. Seit vier Jahren ist Kamerad Bendrich als stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Malente tätig. Sein unermüdlicher Einsatz, sein außerordentliches persönliches Engagement und die gelebte Vorbildfunktion zeichnen ihn über das Maß hinaus aus.

HBM Andreas Maeke

HBM Andreas Maeke leistet seit über 24 Jahren Vorstandsarbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Oldenburg i.H.. Über die Funktionen Gruppenführer, Zugführer und stellvertretender Gemeindeführer führt er jetzt die Reserve und Ehrenabteilung der FF Oldenburg. 16 Jahre war Kamerad Maeke für den Bereich Brandschutzerziehung verantwortlich und er war 3 Jahre als Kreisfachwart für Brandschutzerziehung beim KfV OH tätig. Seine hohe Motivation und sein Einsatzwille stärkt die Kameradschaft in der Feuerwehr.

SH - Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze

BM Uwe Saecker

BM Uwe Saecker trat 2005 in die Freiwillige Feuerwehr Groß Meinsdorf ein. Im Jahre 2007 wurde ihm als Kreisfachwart und Lehrgangsführer der Aufgabenbereich der Sprechfunkausbildung übertragen. Eine besondere Herausforderung war schließlich die Einführung des Digitalfunks. Unter seiner Mitwirkung wurden auf Landesebene in der Teilprojektgruppe Sprechfunk die Ausbildungshilfen erarbeitet und auch in Ostholstein umgesetzt. Hierzu galt es die Sprechfunkausbildung in Richtung Digitalfunk neu auszurichten. Für Fragen in Sachen Sprechfunk ist Kam. Saecker stets ein kompetenter Ansprechpartner.

(Auszug aus den Verleihungsanträgen)



(Neustadt i.H.) Bürgermeister und weitere hochrangige Vertreter aus neun Kommunen im Kirchenkreis Ostholstein haben symbolisch ihre Spende für das Mehrzweck-Einsatzfahrzeug der Notfallseelsorge und Krisenintervention übergeben.

Das Erreichen des Spendenziels in Höhe von 10.000 Euro, für die bereits vor einigen Monaten erfolgte Anschaffung des violetten Mehrzweck-Einsatzfahrzeugs der Notfallseelsorge und Krisenintervention rückt in greifbare Nähe. Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und andere hochrangige Vertreter aus den Städten und Gemeinden Ahrensböök, Bad Schwartau, Neustadt, Oldenburg, Ratekau, Scharbeutz, Stockelsdorf, Timmendorfer Strand sowie des Amtes Ostholstein-Mitte waren zur symbolischen Übergabe in Neustadt gekommen. Insgesamt haben die genannten Kommunen einen Beitrag in Höhe von 3.700 Euro zugesagt. Etwa ein weiteres Drittel der Anschaffungskosten konnte bislang über private Spenden eingeworben werden.

"In Zeiten knapper öffentlicher Kassen ist es umso erfreulicher, dass Kommunen Verantwortung übernehmen und ihren Beitrag zu dieser wichtigen Aufgabe leisten, die keine Pflichtaufgabe ist", unterstrich

Propst Dirk Süssenbach vom Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Ostholstein. Träger der Notfallseelsorge und Krisenintervention sind neben dem Kirchenkreis Ostholstein, das katholische Erzbistum Hamburg und die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Oldenburg sowie der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes, der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein und der Kreis Ostholstein.

Christopher Noll (evangelischer Notfallseelsorge-Pastor ergänzte: "Was mich freut: Notfallseelsorge in Ostholstein ist getragen von einem starken Teamgeist. Das spürt man bei den engagierten Helferinnen und Helfern, die das alles ehrenamtlich machen. Und genauso stark ist die Unterstützung durch die beteiligten Organisationen und Institutionen im Hintergrund."

60 Pastorinnen und Pastoren aus den Kirchengemeinden sowie 14 speziell ausgebildete Geistliche und sechs voll ausgebildete DRK-Einsatzkräfte der Krisenintervention sind so organisiert, dass sie bei Unglücken zu jeder Tag- und Nachtzeit gerufen und bei der Betreuung von Opfern, Angehörigen und Einsatzkräften über die Rettungsleitstelle angefordert werden können.

(Kirchenkreis Ostholstein)

Feuerwehreinsätze in besonderen Situationen

(KFV OH) Nachdem im November 2017 die Multiplikatoren Heino Lafrenz, Thomas Gundel, Michael Ziemann und Michael Bendt durch den Landesfeuerwehrverband am Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg geschult wurden, haben Sie jetzt rund 160 Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Ostholstein an vier Abenden zum Thema **LEBE = Lebensbedrohliche polizeiliche Einsatzlagen** unterrichtet.

Während die Feuerwehren es gewohnt sind bei den „normalen“ Feuerwehreinsätzen wie Brandbekämpfung oder Technische

Hilfe die Einsatzleitung zu haben und sofort Hilfe zu leisten, ist es bei den o.g. Lagen die Polizei, die die Gesamteinsatzleitung hat und die Feuerwehr wie der Rettungsdienst werden unterstützend tätig.

Um das Zusammenspiel und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Organisationen abzustimmen wurde ein entsprechendes Konzept erarbeitet und den Führungskräften der Feuerwehr vorgestellt, damit diese es in ihren Feuerwehren weitergeben können.

(Michael Bendt)

KAMERADSCHAFTS- HILFE IM KFV OH

(KFV OH) Die Bilanz für das Rechnungsjahr 2017 legte der stellv. Kreiswehrführer Michael Hasselmann auf der Delegiertenversammlung der Kameradschaftshilfe vor.

In 2017 wurden 53 Sterbefälle (Vorjahr 53) abgewickelt und somit 21.200 € ausgezahlt. Unterm Strich schloss das Rechnungsergebnis mit einem Soll-Fehlbetrag von 466,59 € ab.

Die Kassenprüfer Finn Hennings (FF Brenkenhagen) und Maik Kramp (FF Zarnekau) bescheinigten eine ordnungsgemäße Kassenführung, so dass dem Vorstand und Geschäftsführung Entlastung erteilt wurde.

Die Kameradschaftshilfe zahlt im Todesfall als finanzielle Unterstützung ein Sterbegeld von 400,00 €. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Mitglied jährlich 6,00 € und wird meist aus der Kameradschaftskasse der Wehren gezahlt. In etlichen Fällen übernehmen die Gemeinden den Beitrag. (Dirk Prüß)

IDEEN GESUCHT

Düsseldorf/Berlin – Feuerwehren können sich ab sofort wieder für den Innovationspreis „IF Star“ bewerben. Alle zwei Jahre wird der IF Star von den öffentlichen Versicherern und dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) ausgeschrieben.

Dabei werden die innovativsten Ideen, Vorschläge und Projekte zur Schadenverhütung aus ganz Deutschland gesucht. Bis zum 15. Juni 2018 haben die Feuerwehren Zeit, ihre Bewerbung beim Verband öffentlicher Versicherer in Düsseldorf einzureichen. Die drei besten Projekte werden mit Preisgeldern von insgesamt 10.000 Euro honoriert. (DFV)



EHRUNGEN

Geehrt wurden:

Schiedsrichterspange in Gold des Deutschen Feuerwehrverbandes

- Arnold Böhnke, Hemdingen
- Manfred Ströh, Holtsee

Floriansmedaille der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr

- Alexandra Ehlers, Landesjugendring Schleswig-Holstein

Ehrenmitglied der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr:

- HBM Hartmut Junge, Lensahn



Neuer stellv. Landesjugendfeuerwehrwart Ernst-Niko Koberg (l) mit LJfW Dirk Tschechne



KIEL. Die Jugendfeuerwehren in Schleswig-Holstein sehen sich weiterhin auf Erfolgskurs.

Im Rahmen der Landes-Jugendfeuerweherversammlung in Schwentinental wurde Bilanz des letzten Jahres gezogen. Landes-Jugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne (Zarpen) berichtete zwar, dass die Nachwuchsorganisation der Feuerwehr ihren Mitgliederstand ganz leicht nach unten korrigieren musste: 9686 Jungen und Mädchen (2016 = 9761) im Alter von 10 bis 18 Jahren werden derzeit in 435 Jugendgruppen auf den späteren Einsatzdienst vorbereitet und absolvieren eine bunte Palette an Feuerwehertechnik und allgemeiner Jugendarbeit. Aber der seit Jahren erstmals verzeichnete leichte Mitgliederrückgang wird als wenig dramatisch angesehen, da er sich auch aus überarbeiteten statistischen Erhebungen ergab. Erfreulich sind z.B. 2048 Neueintritte und 564 Übertritte in die Einsatzabteilungen der Feuerwehren.

„Jugendfeuerwehren erfinden sich ständig neu und verharren nie im Ist-Zustand“, begründet Landes-Jugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne die Attraktivität des viertgrößten Jugendverbandes des Landes. So befassen sich die Jugendfeuerwehren verstärkt mit Demokratieprojekten oder der Integration junger Geflüchteter. 135 Jugendliche mit

Migrationshintergrund weist die Statistik aus.

Innenstaatssekretärin Kristina Herbst unterstützte diese Aussage: „Aber Mitmachen in den Jugendfeuerwehren bedeutet noch viel mehr als Nachwuchssicherung: Junge Menschen lernen, für andere Menschen da zu sein, ihnen zu helfen, wenn sie in Not geraten. Hinzu kommt: Das Erlebnis der Kameradschaft, vielfach auch der persönlichen Freundschaft, das Bewusstsein und das Vertrauen, dass auch in schwierigen Situationen sich jeder auf jeden verlassen kann. Dies alles sind Erfahrungen, die die Persönlichkeitsentwicklung unserer Jungen und Mädchen in den Jugendfeuerwehren prägen und die für ihr ganzes Leben mitbestimmend sein können.“

Dass die ehrenamtliche Arbeit auf der Verbandsebene der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr durchaus attraktiv ist, belegt die Tatsache, dass alle neu zu wählenden Leitungsposten mit qualifizierten Bewerbern besetzt werden konnten. So wurde Ernst-Niko Koberg aus Heist (Kreis Pinneberg) als neuer stellvertretender Landes-Jugendfeuerwehrwart gewählt. Ebenfalls neu im Amt sind Alfred Wendt (Panker, PLÖ) als Fachbereichsleiter Wettbewerbe und Manfred Möhlich (Heikendorf, PLÖ) als Fachbereichsleiter Jugendpolitik.

(www.lfv-sh.de)

Rechtsfrage zur Auslegung und Anwendung der Fahrberechtigungsverordnung 7,5t

(KFV OH) im Rahmen der Ausbildung nach der FahrbVO LKW 7,5t hat sich die Frage ergeben, ob mit der rechtmäßig erteilten Fahrberechtigung auch eine Feuerwehr-Fahrzeugkombination von Zugfahrzeug bis 3,5 t und einem schweren Anhänger mit dem Führerschein B und der Fahrberechtigung LKW bis 7,5 t gefahren werden darf, oder ob hier zwingend die Klasse BE (oder B96 für ein Wohnanhänger) erforderlich ist. Der §1 (3) der FahrbVO führt nur die Gesamtmasse von 7,5 t auch einer Fahrzeugkombination auf. Mögliche Konstellationen sind beispielsweise ein großer MTW mit Anhänger (Jugendfeuerwehr im Zeltlager), oder ein TSF mit TS- bzw. Materialanhänger.

Im Ausbildungsteam für den Lehrgang „Ausbilder Fahrberechtigung Feuerwehr LKW 7,5t“ waren wir uns einig, dass auch diese Fahrzeugkombination durch die FahrbVO LKW 7,5t abgedeckt ist, wenn der Fahrzeugführer / die Fahrzeugführerin die Klasse B für den PKW besitzt, regelkonform nach der FahrbVO LKW 7,5t ausgebildet wurde und die Fahrberechtigung zuerkannt worden ist.

Um den Anspruch der rechtssicheren Umsetzung der FahrbVO LKW 7,5t in den Feuerwehren aufrecht zu erhalten, haben wir uns mit dieser Frage aber noch einmal an das Innenministerium gewandt. Zu dem Sachverhalt haben wir eine unsere Rechtsauffas-

sung bestätigende Aussage von Herrn Lensing erhalten:

Die erworbene "Fahrberechtigung zum Führen von Einsatzfahrzeugen und Fahrzeugkombinationen der Freiwilligen Feuerwehren, der anerkannten Rettungsdienste, des Technischen Hilfswerks und sonstiger Einheiten des Katastrophenschutzes bis zu einer zulässigen Gesamtmasse von 7,5 t" berechtigt zum Führen von Fahrzeugen mit der entsprechenden zulässigen Gesamtmasse im Rahmen von angeordneten Dienstfahrten. Die Fahrberechtigung für Einsatzfahrzeuge bis zu einer zulässigen Gesamtmasse von 7,5 t gilt auch für Fahrzeugkombinationen bis zu einer zulässigen Gesamtmasse von 7,5 t. D.h., Anhänger sind eingeschlossen, jedoch darf die zulässige Gesamtmasse von 7,5 t inklusive Anhänger nicht überschritten werden.

Vor der Aufnahme der Fahrtätigkeit ist im Rahmen einer rechtskonformen Umsetzung der FahrbVO LKW 7,5t allerdings darauf zu achten, dass der Anhängerbetrieb in der Ausbildung berücksichtigt wurde und die Regelungen der Arbeitssicherheit (dokumentierte Gefährdungsbeurteilung, Einweisung / Unterweisung in die Fahrzeugkombination, regelmäßige Ausübung der Fahrtätigkeit zur Inübunghaltung) eingehalten worden sind.

(O.Baum)

BUNDESVERDIENSTKREUZ

(LFVSH) Landesbrandmeister Detlef Radtke wurde von Ministerpräsident Daniel Günther mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.



Damit wurde das rund 40jährige Engagement Radtkes für die Feuerwehren auf unterschiedlichen Ebenen und Funktionen gewürdigt – unter anderem als Stadtweführer des Stadtfirewehrverbandes der Hansestadt Lübeck und als Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein.

Daniel Günther: „Detlef Radtke hat sich stark gemacht für die Förderung und den Fortbestand des freiwilligen Feuerwehrwesens, für die Ausbildung sowie für die Einsatzbereitschaft im Katastrophenschutz.“ So hat Radtke in seiner Zeit als Stadtweführer viele zahlreiche Projekte initiiert, begleitet und umgesetzt. Seit 2006 ist er zudem Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes, den er zuvor bereits viele Jahre als stellvertretender Vorsitzender vertreten hat. Auch hier engagiert er sich, um die Feuerwehren in Schleswig-Holstein weiter zu stärken. So fallen in seine Amtszeit eine massive Stärkung der landesweiten Mitgliederwerbung und seit einigen Jahren auch vermehrte Projekte im Bereich der Integration für Migranten.

(Foto: Frank Peter/ Text: LFV SH)



V.l.: KBM Thorsten Plath und EHBM Michael Hasselmann bedankten sich bei HBM Kai Fischer für seine 25jährige Mitarbeit beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein.

(KFV OH) Dankbar ist der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein den vielen Ehrenamtlichen, die die Arbeit des KFV OH unterstützen. Bei Kai Fischer (FF Grömitz) und Jens Krahn (FF Bad Schwartau-Rensefeld) bedankte sich Kreiswehführer Thorsten Plath ausdrücklich.

HBM Kai Fischer ist beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein seit 1992 tätig. In den Jahren 1992 bis 2004 war er Kreisausbilder in der Maschinistenausbildung und ist seit 2004 in der Leistungsbewertungskom-

mission des Kreises als Leistungsbewerter tätig. Er unterstützt seit nunmehr 25 Jahren die Arbeit des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein.

BM Jens Krahn ist seit 2008 als Kreisausbilder in der Maschinistenausbildung tätig. Im Jahre 2014 übernahm er dort zudem die Lehrgangleitung. Er unterstützt seit nunmehr 10 Jahren die Arbeit des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein.

(Dirk Prüß)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 182 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Februar 2018 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 281 Feuerwehren eingesetzt.

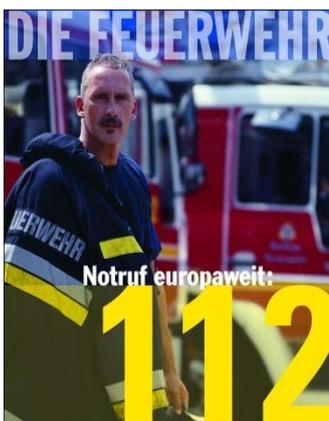
Insgesamt kam es zu 49 (26,9 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Großbrand, 5 Mittelbrände und 43 Kleinbrände.

In 35 (19,2 %) Fällen handelte es sich um Fehlalarmierungen. 25 dieser Fehlalarmierungen wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

19mal (10, 4%) waren die Feuerwehren in Sachen vorbeugender Brandschutz unterwegs. 11mal wurden Brandschutzerziehungen durchgeführt.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz und der Gemeinde Timmendorfer Strand (jeweils 18), sowie dem Amt Oldenburg-Land und der Stadt Neustadt (jeweils 14) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Neustadt i.H. (14), Timmendorfer Strand (13) sowie Bad Schwartau-Rensefeld (10). (Dirk Prüß)



(KfV OH) **Wiederum waren es fast 200 Einsätze, die Ostholsteins Feuerwehren in der Monatsbilanz für Februar 2018 zu verzeichnen hatten.**

In Quaal (Gemeinde Riepsdorf) brannten zwei Fahrzeuge in einem Carport. Das Feuer drohte auf das Gebäude überzugreifen, was aber durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr gerade noch verhindert werden konnte. Die Leitstelle löste gleich für mehrere Feuerwehren im Umkreis der Gemeinde Riepsdorf Alarm aus. Als die Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintrafen, standen die beiden Fahrzeuge bereits im Vollbrand. Erschwert wurde das Löschen des Feuers durch ein Blechcarport, welches bereits teilweise eingestürzt war. Das Badfenster war bereits geplatzt und das Mauerwerk teilweise von der Wand abgeplatzt. „Das Feuer griff bereits auf die Fassade des Gebäudes über. Zusätzlich mussten wir zwei Gastanks im Auge behalten, die sich in unmittelbarer Nähe vom Brandherd befanden“, erklärt der Pressesprecher vom Kreisfeuerwehrverband Ostholstein Hartmut Junge. Die Feuerwehr schaffte es schlussendlich das Gebäude zu retten.

Erst zwei kleine Müllcontainerbrände in der Nacht und dann kam es morgens aus noch ungeklärter Ursache zu einem Feuer im Müllschacht des Ostseeferienpark in Heiligenhafen. Dort brannte ein Müllcontainer. Durch die starke Rauchentwicklung waren Bereiche vom Treppenhaus im Hochhaus verqualmt. Schnell konnte die Feuerwehr Heiligenhafen den Brandherd lokalisieren und löschen. „Leider häufen sich die Containerbrände im Stadtgebiet.“, sagte Gemeindeführer Michael Kahl. Der Brandrauch wurde im Anschluss mit Hochdrucklüftern aus dem Gebäude geblasen. Eine Serie von Müllcontainerbränden beschäftigt die Einsatzkräfte in Heiligenhafen nun schon seit Anfang Januar.

In einer Dachgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses in Stockelsdorf brach

ein Feuer aus. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte standen Teile der Dachgeschosswohnung in Brand. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen. Der 16-jährige Bewohner der betroffenen Wohnung wurde durch den schrillenden Alarm des Rauchmelders auf den Brand aufmerksam – er konnte sich selbstständig in Sicherheit bringen. Aufgrund des Verdachts auf Rauchgasvergiftung wurde er vorsorglich in ein Krankenhaus gebracht. Zudem retteten die Einsatzkräfte zwei Meerschweinchen aus der Wohnung. Die Kriminalpolizei ermittelt wegen des Verdachts der fahrlässigen Brandstiftung. Nach bisherigem Ermittlungsstand ist das Feuer in der Wohnung aufgrund eines brennenden Adventskranzes ausgebrochen.

Aus ungeklärter Ursache kam es zu einem Feuer in der Regionalbahn zwischen Sierksdorf und Neustadt. Einer der Triebwagen hatte Feuer gefangen. Der andere Triebwagen samt Waggon hatte sich abgekoppelt und war nach Neustadt in den Bahnhof eingefahren. „Als wir am Einsatzort eintrafen, befanden sich keine Personen mehr im Waggon“, erklärt Einsatzleiter Stephan Willert von der Feuerwehr Sierksdorf. Umgehend wurde mit der Brandbekämpfung begonnen, die sich aber als schwerer herausstellte als angenommen. „Die massive Bauweise einer Regionalbahn erschwert uns das Auffinden der Brandnester“, sagte Willert weiter. Nach ca. 1,5h war das Feuer endgültig gelöscht.

Nach Thomsdorf (Gemeinde Riepsdorf) wurde die Feuerwehr zu einem Wohnhausbrand alarmiert, was sich aber vor Ort zum Glück nicht bestätigte. Die unbewohnte Doppelhaushälfte war stark verqualmt, ein offenes Feuer nicht zu sehen. Ein Atemschutztrupp fand dann die Ursache der starken Verqualmung: Eine Nachtspeicherheizung hatte Feuer gefangen. Dieser wurde aus dem Haus entfernt und im Freien gelöscht. (Quellen: A. Jappe, PD HL, D. Prüß)

Bestmöglicher Schutz für Feuerwehrangehörige ist gewährleistet

(LFV SH) Bei Kommunen und Feuerwehren in Schleswig-Holstein gab es in den letzten Wochen vermehrten Informationsbedarf zum Leistungsspektrum der Unfallversicherung für Feuerwehrangehörige durch die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK). Die Kasse hat die direkt an sie herangetragenen Fragen vollumfänglich beantwortet. Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein als Partner der HFUK möchte hier zur allgemeinen Klarstellung beitragen:

Zunächst einmal: Es gibt keine Lücke im gesetzlichen Unfallversicherungsschutz. Alles was die Definition des Unfalles erfüllt, wird durch die HFUK Nord entschädigt. Zusätzlich zu den gesetzlichen Leistungen bietet die HFUK Nord satzungsgemäße Mehrleistungen, die die Kasse in die Spitzengruppe unter den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung bringt.

Auch die HFUK muss sich an Recht und Gesetz halten. Daher gilt: Eine Erkrankung, die zwar während des Feuerwehrdienstes eingetreten ist, die aber nicht die Voraussetzungen für ein Unfallereignis erfüllt, muss als Arbeitsunfall abgelehnt und an die Gesetzliche Krankenversicherung abgegeben werden.

Hiervon betroffene Feuerwehrangehörige reagierten daraufhin nicht selten mit Unmut. Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein hat sich daher mit den Nachbarverbänden und der HFUK für eine zusätzliche Absicherung bzw. Entschädigung eingesetzt, die im Brandschutzgesetz verankert ist. Seit 2015 können alle Gemeinden einem „Fonds für nicht-unfallbedingte Gesundheitsschäden“ beitreten. Mit den Leistungen aus diesem Fonds soll keine vollständige Entschädigung dieser Erkrankung erfolgen, denn für die Erkrankung ist die jeweilige Krankenkasse zuständig. Mit den Leistungen aus dem Fonds soll eine besondere Würdigung des Ehrenamtes erfolgen. Der Aufwand der Beantragung ist minimal. Für den Fonds wird eine Umlage erhoben. Das bedeutet, dass nur der Betrag von den Kommunen erhoben wird, der auch tatsächlich für diese Leistungen ausgegeben wird.

Die Leistungen des Fonds werden hier näher beschrieben:

<https://www.hfuknord.de/hfuk/leistungen/geldleistungen/entschaedigung-nicht-unfallbedingter-gesundheitsschaeden.php>

Herzinfarkt und Schlaganfall sind absolute Ausnahmefälle im Unfallgeschehen der Feuerwehren. Diese sind in der Regel auf das

Überschreiten der individuellen Belastungsgrenze im Feuerwehrdienst zurück zu führen und werden seit vielen Jahren regelmäßig als Arbeitsunfall durch die HFUK Nord anerkannt. Gleiches gilt für Körperschäden durch erhöhte Kraftanstrengungen wie Achillessehnenrisse oder Meniskusschäden. Auch Bandscheibenvorfälle können als Arbeitsunfall anerkannt werden. Es wird im Rahmen des Feststellungsverfahrens durch die HFUK Nord geprüft, ob äußerliche, durch den Feuerwehrdienst verursachte Ereignisse dazu geführt haben, dass die vorgenannten Verletzungen aber auch andere Verletzungen (z.B. im Schulterbereich oder Muskeln) eingetreten sind. Ist dies der Fall, liegt ein Arbeitsunfall im Betrieb der Feuerwehr vor.

Auch Sportveranstaltungen mit Wettkampfcharakter stehen unter Unfallversicherungsschutz der HFUK Nord, wenn sie einen dienstlichen Zweck haben. Das ist dann der Fall, wenn die Wettkämpfe offiziellen Charakter tragen, von Feuerwehren oder Feuerwehrverbänden organisiert und ausgetragen werden und sich die Feuerwehrmannschaften untereinander sportlich vergleichen. Die Teilnahme muss mit Wissen des Unternehmers (Gemeinde) erfolgen. Davon erfasst sind auch die Vorbereitungsübungen.

Die Statistik der HFUK weist jährlich nur ungefähr 30 als Arbeitsunfall abgelehnte Fälle aus. Das entspricht ca. 1,5 Prozent aller Fälle. In diesen Zahlen sind allerdings auch Fälle erfasst, bei denen es um Nicht-Feuerwehrlaute oder nicht um Tätigkeiten im Feuerwehrdienst geht. Auch werden Unfälle, bei denen Alkohol die wesentliche Unfallursache ist, nicht entschädigt. Von den übrigen abgelehnten Fällen konnten einige aus dem Fonds für nicht-unfallbedingte Gesundheitsschäden entschädigt werden. Leider nicht alle, weil nicht alle Gemeinden am Fonds beteiligt sind.

Aus unserer Sicht ist der Unfallversicherungsschutz für ehrenamtlich tätige Feuerwehrangehörige in Schleswig-Holstein durch die HFUK Nord mit ihren Leistungen zur (medizinischen, sozialen und beruflichen) Rehabilitation und Entschädigung (einschließlich Mehrleistungen) lückenlos und hervorragend gewährleistet. Mit den ergänzenden Leistungen aus dem Fonds für nicht-unfallbedingte Gesundheitsschäden haben wir ein vollumfassendes Paket zur Absicherung unserer Feuerwehrangehörigen geschnürt. (LFV-SH).



Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

BEINAHE - UNFALL

(HFUK) Ereignis: Nach dem Dienst wurden die Mitglieder der Jugendfeuerwehr nach Hause gefahren. Der Fahrer hielt am rechten Straßenrand, um einige Mitglieder aus dem Auto zu lassen. Dabei öffnete ein Mitglied, welches hinten links im Auto saß, sofort bei Fahrzeugstillstand die Tür und wollte aussteigen. Ein in dem Moment überholender PKW konnte eine Kollision gerade noch verhindern.

Kommentar des FUK-CIRS-Fachbeirates:

Das plötzliche Öffnen der Tür ist bei Kindern und Jugendlichen leider nicht ganz auszuschließen, da deren Gefahrenbewusstsein noch nicht vollständig ausgeprägt ist und sie auf äußere Reize (z.B. Freund oder Verwandte auf der anderen Straßenseite) sehr impulsiv reagieren. Sofern das benutzte Fahrzeug über eine Kindersicherung an den Türen verfügt, sollte man diese in solchen Situationen benutzen (und danach für die Einsatzfahrt wieder deaktivieren, um die Einsatzbereitschaft zu erhalten). Zusätzlich kann man versuchen, das Verhalten der Kinder und Jugendlichen in einem Feuerwehrfahrzeug generell zu beeinflussen und entsprechend zu unterweisen ("Hier wird erst abgesehen, wenn der Befehl dazu kommt"). Da die Kinder und Jugendlichen wie die "Großen" bei der Feuerwehr dabei sein wollen, sind sie hier relativ leicht beeinflussbar. Dies muss natürlich durch vorbildliches Verhalten vorgelebt werden.

(Sicherheitsbrief Nr. 42)

ERREICHBARKEITEN

FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSU

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind
Kreisfachwartin Brigitte
Mehl und auch Eike Pietz-
ner erreichbar.

IRLS
SÜDIm Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 80
Fax: (0 45 31) 86 81 2

AllgemeineAngelegenheiten:

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE

- Herr René Thomsen
(04521/8268064 oder
0171/9947520) und
- Frau Nicole Kunz
(04521/788-227)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



BEFÖRDERUNGEN

Vom Kreiswehrführer wurden im Februar
2018 befördert:

Jörg Böckenhauer- Zugführer der Freiwilligen
Feuerwehr Eutin zum BM

Roland Goertz- stellv. Ortswehrführer der
Freiwilligen Feuerwehr Gömnitz zum
HLM**

Stefan Gradert- stellv. Ortswehrführer der
Freiwilligen Feuerwehr Gleschendorf zum
BM

Peer Konopka- Gruppenführer der Freiwilligen
Feuerwehr Gleschendorf zum OLM

Sascha Lademann- Ortswehrführer der
Freiwilligen Feuerwehr Sierhagen zum BM

Nils Lenkewitz- stellv. Ortswehrführer der
Freiwilligen Feuerwehr Bad Malente-
Gremsmühlen zum OBM

Henning Miethke- stellv. Ortswehrführer
der Freiwilligen Feuerwehr Riepsdorf zum
HLM***

Hauke Nerl- stellv. Ortswehrführer der Frei-
willigen Feuerwehr Burg a. F. zum OBM

Janus Röschmann- Gruppenführer der Frei-
willigen Feuerwehr Eutin zum OLM

Thorsten Rosplesch- stellv. Ortswehrführer
der Freiwilligen Feuerwehr Nüchel zum
HLM***

Simon Scharf- stellv. Ortswehrführer der
Freiwilligen Feuerwehr Sagau zum HLM**

Stefan Schmütz- Ortswehrführer der Frei-
willigen Feuerwehr Nüchel zum BM

Marcel Schramm- Zugführer der Freiwilligen
Feuerwehr Eutin zum BM

Sascha Seehase- Jugendfeuerwehrwart der
Freiwilligen Feuerwehr Manhagen zum
HLM**

Stephan Steinbock- Gruppenführer der
Freiwilligen Feuerwehr Bad Malente-
Gremsmühlen zum OLM

Bernd Schöning- Ortswehrführer der Frei-
willigen Feuerwehr Kembs-Dazendorf zum
HLM***

Fabian Stern- Gruppenführer der Freiwilligen
Feuerwehr Eutin zum OLM

Andre Uchneytz- Ortswehrführer der Frei-
willigen Feuerwehr Hassendorf zum BM

Sven Voß- Amtswehrführer der Freiwilligen
Feuerwehren des Amtes Oldenburg-Land
zum HBM***

Katja Weichert- stellv. Ortswehrführerin
der Freiwilligen Feuerwehr Bad Malente-
Gremsmühlen zur HLM***

**Auf der Jahreshauptversammlung des KfV
OH am 10.02.2018 wurden befördert:**

Dietrich Asbach- Ortswehrführer der Frei-
willigen Feuerwehr Eutin zum HBM**

Roland Becker- Ortswehrführer der Freiwil-
ligen Feuerwehr Stockelsdorf zum OBM

Alexander Bendt- Ortswehrführer der Frei-
willigen Feuerwehr Sipsdorf zum BM

Christoph Dreyer- Gemeindeführer
der Freiwilligen Feuerwehren der Gemein-
de Gremersdorf zum OBM

Kai-Wilhelm Garken- Gemeindeführer
der Freiwilligen Feuerwehren der Gemein-
de Schashagen zum HBM**

Patrick Klüver- stellv. Ortswehrführer der
Freiwilligen Feuerwehr Hansühn-Testorf
zum BM

Torben Kurth- stellv. Gemeindeführer
der Freiwilligen Feuerwehren der Gemein-
de Schashagen zum OBM

Dennis Hopp- Gemeindeführer der
Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde
Heringsdorf zum OBM

Rolf Müller- Gemeindeführer der Frei-
willigen Feuerwehren der Gemeinde Süsel
zum HBM***

Michael Schacht- Zugführer der 3. Feuer-
wehrebereitschaft Ostholstein zum BM

Reinhard Schöning- stellv. Sachgebietslei-
ter S5 der TEL Ostholstein zum BM

Florian Wrage- Sachgebietsleiter S5 der
TEL Ostholstein zum HBM**



Beförderungen auf der Jahreshauptversammlung des KfV OH